

VFD-Fachbeirat Ethik und Tierschutz

Positionspapier zum Thema Schmerzerkennung – November 2024

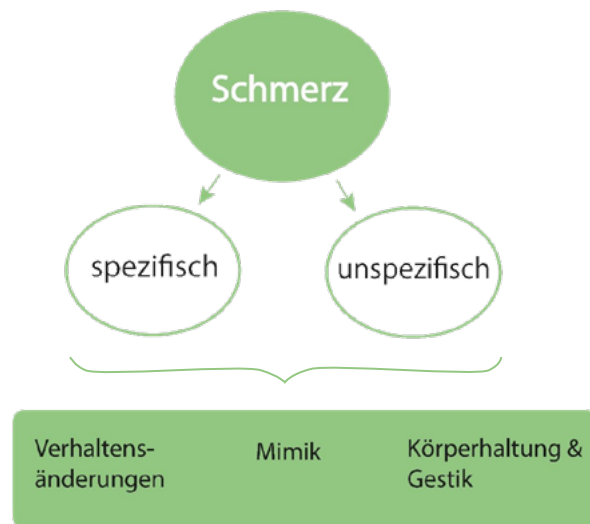
Wie erkenne ich Schmerzen beim Pferd?



Wie erkenne ich Schmerzen beim Pferd?

Pferde als evolutionäre Fluchttiere haben im Gegensatz zu anderen Tierarten, z.B. den Hunden, keinen spezifischen Schmerzlaut. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die Schmerzsignale des Pferdes zu kennen und zu erkennen.

Pferde zeigen ihre Schmerzen hauptsächlich durch Mimik, Körperhaltung und Gestik und / oder Verhaltensänderungen:



Allgemein gilt: Die Beobachtung des Pferdes sollte möglichst unauffällig erfolgen, da die Anwesenheit des Menschen das Ausdrucksverhalten beeinflussen kann.

Schmerzempfinden

Mensch und Pferd haben vergleichbare Sinneszellen, um Schmerzen wahrzunehmen. Deshalb ist die Schmerzwahrnehmung von Mensch und Pferd grundsätzlich miteinander vergleichbar. Auch ein Pferd kann daher, wie ein Mensch, individuell Schmerzen je nach „Tagesform“ und Situation unterschiedlich empfinden und zeigen. Das individuelle Schmerzempfinden ist nicht zwingend deutlich von außen erkennbar und bedarf sorgfältiger Beobachtung. Akuter Schmerz ist in der Regel einfacher erkennbar als der chronische Schmerz. Akuter Schmerz tritt plötzlich auf, zum Beispiel bei Verletzungen und Kolik. Bei akuten Schmerzen besteht sofortiger Handlungsbedarf und ein Tierarzt muss hinzugezogen werden.

Schmerzspezifische Anzeichen bei bestimmten Erkrankungen (Beispiele)

- Scharren, Wälzen, häufiges Umschauen zum Bauch bei Kolik
- Lahmen bei orthopädischen Problemen
- Zukneifen eines Auges bei Augenentzündungen
- Hypersensitivität im Flankenbereich bei Entzündungen im Urogenitalbereich¹
- „Heuwickeln“ / Einseitiges Kauen bei Zahnproblemen
- Abwehrreaktionen bei Berührung schmerzhafter Körperregionen

Es gibt unabhängig von spezifischen Erkrankungen allgemeine Schmerzzeichen. Es handelt sich dabei um Verhaltensänderungen, die auch in anderen Stresssituationen von Pferden gezeigt werden können. Um zu beurteilen, ob es sich bei den Verhaltensänderungen um Schmerzáußerungen handelt, ist es wichtig, weitere mögliche Ursachen für die Verhaltensänderungen zu ergründen.



Foto: Nikola Fersing

Merke:

Verhaltensänderungen und ungewöhnliches Verhalten bedürfen IMMER der besonderen Beachtung durch den Menschen. Hinterfrage immer wieder deine eigene Einschätzung des Verhaltens deines Pferdes!

Allgemeine Schmerzzeichen, die unspezifisch für Art und Ursache sind, können sein:

- Schwitzen ohne Belastung
- Beschleunigte Atmung in Ruhe
- Rastlosigkeit / Unruhe
- Verminderte Aktivität
- Gesteigerte Ängstlichkeit
- Zittern
- Stöhnen
- Häufiges Flehmen und / oder Gähnen
- Häufiges Wälzen
- Auffälliges Scharren oder Aufstampfen
- Verminderte oder keine Futteraufnahme
- Zähneknirschen
- Plötzliche auftretende Aggression gegenüber Menschen und / oder Artgenossen
- Auffällige Zuwendung gegenüber vertrauten Menschen
- Kopfschlagen
- Schweifschlagen ohne erkennbare Ursache
- Häufige Gewichtsverlagerung von einem auf das andere Bein
- Taktfehler (Ticken) und Taktstörungen (u.a. auch beim Gangartwechsel)
- Verschlechterung der Reiteigenschaften
- Steigen und Durchgehen im Umgang
- Widerstand beim Hufe hochheben
- Abwehrverhalten oder Ausweichen beim Satteln, Aufzäumen und / oder Aufsteigen
- Probleme beim Reiten (Buckeln, Umspringen, Verweigern, etc.)

Im Gegensatz zu den akuten Schmerzen sind chronische Schmerzen schwerer zu beurteilen, weil es sich um einen schleichenden Prozess handeln kann. Die Verhaltensänderungen entwickeln sich dann nach und nach, oft über einen längeren Zeitraum hinweg. Daher sind sie für den täglich betreuenden Menschen nicht immer sofort deutlich erkennbar. Beispiele dafür sind langsam zunehmende Schmerzzeichen bei Arthrosen oder Muskelverspannungen. In jedem Fall sollte die Ursache abgeklärt und das Pferd entsprechend therapiert werden. Die vollständige Wiederherstellung von Pferden mit chronischen Schmerzen ist jedoch mitunter nicht mehr in jedem Fall möglich. Trotzdem kann eine Schmerztherapie das Wohlbefinden solcher Pferde deutlich verbessern.

Pferde mit chronischen Schmerzen zeigen häufig:

- Ein glanzloses struppiges Fell
- Kleine, eingesunkene Augen
- Einen müden, abwesenden Blick
- Appetitverlust
- Eingeschränkte Beweglichkeit
- Nicht-Hinlegen oder auch vermehrtes Liegen
- Fehlende Bewegungsfreude
- Teilnahmslosigkeit / Verzögerte bis keine Reaktion auf Umweltreize
- Absondern von Artgenossen
- Rangverlust in der Gruppe
- Vermehrtes Stehen im Schatten/im Dunklen, in Boxenecken mit dem Kopf zur Wand
- Apathie
- Schonhaltung

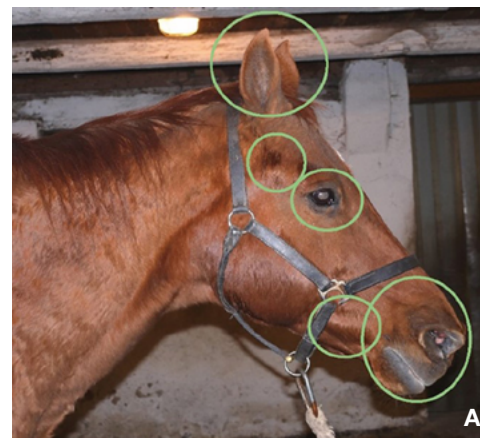
Beachte:

Chronische Schmerzen haben keine Schutzfunktion mehr für den Organismus. Im Gegenteil - sie schaden und verursachen Leiden! Chronische Schmerzen sind Ausdruck schwerwiegender Gesundheitsstörungen.

Chronische wie auch akute Schmerzen sind allgemein durch die Beobachtung der Mimik erkennbar. Anhand verschiedener Ausprägungen der folgenden Merkmale des mimischen Ausdrucks lassen sich Schmerzen anhand eines „Schmerzgesichtes“ erkennen:

Schmerz mimik

- Hervortreten der Wangenmuskulatur und Muskelanspannung oberhalb der Augen durch Aufeinanderpressen der Zähne
- Starrer, abwesender Blick
- Augen weit geöffnet bei akutem, starkem Schmerz
- Augen klein, eingesunken bei chronischem Schmerz
- Angespannte, geweitete Nüstern
- Zusammengepresste Lippen
- Kurzer, nach unten gebogener Maulspalt
- Angespannt zurückgezogene Oberlippe
- Angespannte Unterlippe mit deutlichem „Kinn“
- Abflachung des Nüstern-Maul-Profils
- Nach oben gezogene Ohren mit seitlicher bis rückwärts gerichteter Ohrstellung
- Vermindertes Ohrenspiel bzw. geringe bis keine Reaktion auf Umgebungsgeräusche



(A) Pferd mit akutem Schmerz: seitliche, nach oben gezogene Ohrstellung, aufgerissene Augen mit starrem Blick, geweitete Nüstern, zusammengepresste Lippen, kurzer Maulspalt, angespannte Wangenmuskulatur, (B) Das gleiche Pferd in gesundem Zustand mit entspannter Mimik. Fotos: Bohnet.



Pony mit chronischen Schmerzen (schmerzhaftes linkes Hinterbein wird gar nicht mehr aufgesetzt): angespannte Körpermuskulatur, eingeklemmter Schweif, Kopf und Hals abgesenkt, stumpfes Fell (besonders deutlich im Kopfbereich); Mimik: seitlich abgesenkte Ohren, eingesunkene Augen mit abwesendem Blick, angespannte Maul- und Nüsternpartie, nach hinten-unten gebogener Maulspalt. Foto: Bohnet.

VORSICHT:

Bei Robustpferden, Kaltbluttypen und Ponies ist die Anspannung der Muskulatur wegen des dickeren Unterhautfettgewebes schwieriger zu erkennen. Auch das Winterfell oder Übergewicht können diesen Effekt haben.

Zusammenhang und Einflussfaktoren

Beachte den Zusammenhang:

Spezielle Verhaltensweisen, die im Normalverhalten vorkommen sind in der Regel einem Funktionskreis (z.B. Sozial-, Bewegungs-, Fressverhalten) zugeordnet und müssen entsprechend ihres Zusammenhangs (Kontext) beurteilt werden. Beispiel: Wälzen ist eine Handlung der Körperpflege, und in diesem Kontext folgt auf den Vorgang des Wälzens in der Regel das Schütteln. Folgt auf den Wälzvorgang kein Schütteln, kann dies ein Hinweis auf Schmerzen sein. Genauso können auffälliges Schweifschlagen (Kontext Körperpflege) oder Gähnen (Kontext Ruheverhalten) in einem anderen Zusammenhang auf Schmerzen hinweisen.

Beachte die Einflussfaktoren:

Der Schmerz ist erfahrungs- und situationsabhängig. Schmerzhaftes Erfahrungen können mit bestimmten Situationen verknüpft werden und im Gedächtnis bleiben. Dadurch kann das Anzeigen von Schmerzen durch Erinnerungen an zurückliegende Ereignisse hervorgerufen oder verstärkt werden. Zum Beispiel das Abwehrverhalten des Pferdes beim Satteln: Bereits das Annähern an

das Pferd mit dem Sattel kann aufgrund der Schmerzexpectation schon die Abwehrreaktion an einen ehemals unpassenden Sattel hervorrufen. Das Anzeigen von Schmerzen kann umgekehrt auch situationsabhängig durch stärkere ablenkende Eindrücke überlagert werden, so dass kurzzeitig das Schmerzverhalten weniger sichtbar ist. Dies kann z.B. schon der Fall sein, wenn ein Mensch den Stall betritt. Daher ist eine besondere Achtsamkeit bei der Pferdebeobachtung verpflichtend.

Fazit

Jeder, der mit Pferden umgeht, muss deren Schmerzsignale kennen und erkennen, sowie die entsprechenden Maßnahmen ergreifen (z.B. Tierarzt rufen). Um das Pferdewohl zu sichern ist eine mindestens tägliche Beobachtung und Beurteilung des Pferdes hinsichtlich Mimik, Körperhaltung und Gestik sowie Verhaltensänderungen erforderlich. Das Ignorieren von Schmerzsignalen ist in jedem Fall tierschutzrelevant und kann strafrechtliche Konsequenzen haben.

Das Kennen und Erkennen der Anzeichen von Schmerzen ist unabdingbar für das Pferdewohl!

Literaturverzeichnis

- Tierärztekammer Niedersachsen (2010): „Schmerz erkannt – Gefahr gebannt“ Auch Pferde haben Schmerzen. www.tknds.de
- Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (1998): Tierschutzgesetz (TierSchG) §2, S. 8
- Auer, Ulrike (2016): Schmerzerkennung beim Pferd. Tierärztl. Umschau 71, 200-208.
- Bohnet, Willa (2010): Den Schmerz erkennen – Unspezifische Verhaltensweisen beim Pferd. Pferdespiegel 2, 1-5.
- Initiative tiermedizinische Schmerztherapie (ITIS) (2018): Schmerzerkennung und -messung beim Pferd. In: Empfehlungen für die medikamentöse Schmerztherapie beim Pferd. Sonderheft von Der Praktische Tierarzt, 8-9. DOI 10.2376/0032-681X-17-63.
- Stucke, Diana; Zeitler-Feicht, Margit H. (2017): Schmerzerkennung – Voraussetzung für eine adäquate Behandlung beim Pferd. Tierärztezeitung 2, 2-7.
- Zeitler-Feicht, Margit H. (2013): Ethologische Aspekte zur Schmerzerkennung beim Pferd. Tierärztl. Umschau 68, 218-226.
- Zeitler-Feicht, M.; Bachmann, I.; Baumgartner, M.; Hartmann, E. (2024): Handbuch Pferdeverhalten. Natürliches Verhalten, artgemäße Haltung, pferdegerechter Umgang, Problemverhalten. 4., erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Eugen Ulmer KG.

Positionspapier „Schmerz“

VFD Fachbeirat Ethik und Tierschutz

*Dr. Kathrin Kienapfel, Dr. Margit Zeitler-Feicht, Heiner Sauter, Dr. Angela Schwarzer,
Horst Brindel, Dr. Andreas Franzky, Constanze Röhm, Karin Kattwinkel,
Prof. Uta König von Borstel, Dr. Willa Bohnet*

© VFD Bundesverband



VFD Bundesgeschäftsstelle

Grenzstraße 23
27239 Twistringen
Telefon: +49 4243 942404
E-Mail: vfd@vfdnet.de
Internet: www.vfdnet.de

Vereinigung der
Freizeitreiter und -fahrer
in Deutschland e.V.

